Mit dem persönlichen Planangebot wird die Entwicklungszeit weiter verkürzt

Ich bin Leiter der Versuchsabteilung und zugleich Brigadier der Jugendbrigade „Victor Jara“ im Direktorat Forschung und Entwicklung des VEB Fernmeldewerk Nordhausen. Die Mitglieder meines Kollektivs sind junge Entwicklungsingenieure, Technologen und qualifizierte Facharbeiter. Sie sind mit Begeisterung und großem persönlichem Einsatz dabei, wissenschaftlich-technische Probleme zu lösen, zu erproben und in die Produktion überzuleiten.

Am Anfang des Jahres erhielt ich von meiner Parteileitung den Parteiauftrag, die in unserem Werk in den Produktionskollektiven entstandene und erfolgreich angewendete Wettbewerbsmethode Planauftrag/persönliches Planangebot auch auf die Tätigkeit des Kollektivs der Versuchsabteilung zu übertragen. In der Berichtswahlversammlung meiner APO, dazu gehören über 90 Genossen und Genossen, werde ich meinen Parteiauftrag abrechnen. Ich kann den Genossen berichten, daß mir der Parteiauftrag geholfen hat, meine Funktion als staatlicher Leiter noch verantwortungsbewußter und überzeugender auszuführen und das mir anvertraute Kollektiv von 40 Mitarbeitern - darunter neun Genossen — konkreter und qualifizierter zu leiten. Dabei bemühe ich mich vor allem darum, jedes Kollektivmitglied aktiv, mit seinen Ideen und seinem Können in die Lösung der uns übertragenen Entwicklungs- und Überleitungsaufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik einzubeziehen.

Welche Erfahrungen und Erkenntnisse werde ich

darlegen? Zuerst werde ich darüber sprechen, wie wir uns im Kreis der Genossen mit den politisch-ideologischen Problemen auseinandergesetzt haben, die mit meinem Vorhaben verbunden sind. Sie ergaben sich vor allem daraus, daß es in der Tat nicht einfach ist, die Methode Planauftrag/persönliches Planangebot im Bereich der Forschung und Entwicklung anzuwenden, wo geistige Arbeit vorherrscht, die schwerer abzurechnen ist. Den Produktionskollektiven werden die bis auf den Arbeitsplatz aufgeschlüsselten qualitativen Kennziffern vorgegeben. Weil das für die Arbeit in Forschung, Entwicklung und Konstruktion komplizierter ist, gab es anfangs Vorbehalte. Im Werk war zum Beispiel eine solche Auffassung anzutreffen, daß das persönliche Planangebot für die Kollektive in der materiellen Produktion richtig, bei uns aber nicht anwendbar sei.

KQnkreter Auftrag — klares Angebot

Wir wollten mit der exakten terminlichen und qualitativen Festlegung der Entwicklungs- und Überleitungsaufgaben den Nachweis erbringen, daß geistige Arbeit zu planen und abzurechnen ist. Dafür haben die Genossen der Parteigruppe in vielen persönlichen Gesprächen bei allen Mitgliedern des Kollektivs das richtige Verständnis herbeigeführt.

Eine entscheidende Voraussetzung dafür habe ich als Leiter eines Forschungs- und Entwicklungskollektivs selbst zu schaffen. Ich muß die

Leserbriefe

haben die Aktivierung der Parteiarbeit, die Lösung fachlicher und ökonomischer Aufgaben, die Unterstützung der Jugendarbeit oder die Mitarbeit im Wohnbezirk — um nur einige Schwerpunkte zu nennen — zum Inhalt. Regelmäßig berichten die Genossen über die Realisierung ihrer Aufträge. So kann, wo nötig, durch die APO-Leitung oder durch die Parteigruppe Hilfe und Unterstützung bei der Erfüllung gegeben werden. Zur Praxis gehört es auch, über Parteiaufträge und ihre Ergebnisse, wenn sie zum Beispiel Fragen der Verbesserung der Arbeitsorganisation betreffen, in den

sozialistischen Kollektiven zu informieren. Das erhöht das Ansehen der Genossen. Wenn auch Hinweise der Kollegen mit beachtet wurden, festigt das vor allem das Vertrauen in unsere Partei.

Im Mai hatten die Parteivaktivisten des Werkes Mikroelektronik in einer Aktivtagung darüber beraten, wie wir unseren Aufgaben noch besser gerecht werden können. Dabei ging es vorrangig darum, noch vorhandene Reserven aufzuspüren und Unzulänglichkeiten in der politischen und fachlichen Arbeit kritisch zu werten. Daraus resultierende Aufgaben wurden formu-

liert und einer Reihe verantwortlicher Genossen übertragen.

Einen Monat nach dieser Aktivtagung schätzte unsere APO die bis dahin erzielten Ergebnisse ein. Wir hatten erreicht, daß teure, hochproduktive Anlagen durch Verlagerung der Pausenzeiten und Einführung des Springersystems jetzt rund um die Uhr genutzt, also während der Pausen und bei Schichtwechsel nicht mehr ausgeschaltet werden. Die Mehrfachbedienung einiger Anlagen ist in Vorbereitung, und es wurden spürbare Ergebnisse in der Verbesserung der Sauberkeit erreicht. Sie ist